



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Als der Großvater die Großmutter nahm

Wustmann, Gustav

Leipzig, 1895

Die Stationen des Lebens.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63293)

War immer ihm und niemals mein;
 Ein warmer Blick
 Von ihm war Glück,
 War alles, alles mir.

Sucht er zerstreut
 Aus Eitelkeit
 Die Gunst im Borgemach,
 Sucht er im finstern Fichtenwald,
 Wo meiner Liebe Aufenthalt,
 Folg' überall
 Zu seiner Dual
 Mein rastlos Bild ihm nach.

Treulosigkeit
 Für Bärtlichkeit
 Hat niemals mich beglückt;
 Und ruhet gleich der Donnerkeil,
 So rächt doch Amors stärkster Pfeil
 Den Wankelmuth,
 Die Thränenfluth,
 Den Seufzer, der erstickt.

1788.

Die Stationen des Lebens.

Schon haben viel Dichter, die lange verblichen,
 Mit einer Reise das Leben verglichen;
 Doch hat uns bis dato, so weit mir bekannt,
 Die Poststationen noch keiner genannt.

Die erste läuft eben durch's Ländchen der Kindheit;
Da sehn wir, geschlagen mit glücklicher Blindheit,
Die lauernden Sorgen am Wege nicht stehn
Und rufen bei Blümchen: Ei, eia, wie schön!

Wir kommen mit klopfendem Herzen zur zweiten,
Als Jüngling und Mädchen, die schon was bedeuten;
Hier setzt sich die Liebe mit uns auf die Post
Und reicht uns bald süße, bald bittere Kost.

Die Fahrt auf der dritten giebt tüchtige Schläge:
Der heilige Ehstand verschlimmert die Wege;
Oft mehren auch Mädel und Jungen die Noth,
Sie laufen am Wagen und schreien nach Brot.

Noch ängstlicher ist auf der vierten die Reise
Für steinalte Mütter und wankende Greise;
Der Tod auf dem Kutschbock als Postillon
Sagt wild über Hügel und Thäler davon.

Auch Reisende, fänger an Kräften und Jahren,
Beliebt oft der flüchtige Postknecht zu fahren;
Doch alle kutschiert er zum Gasthof der Ruh:
Nun, ehrlicher Schwager, wenn das ist, fahr zu!
1788. Langbein.

Rundgesang für Fröhliche.

Stimmt an den frohen Rundgesang,
Mit Saitenspiel durchweht!
Wir singen ohne Kunst und Müß,
Die Freundschaft giebt uns Harmonie,
Die nicht an Regeln klebt.